

456.

Dresden, 1479 Nov. 30.

*Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 21 (Fasciculus landesherrl. Briefe No. 43). Das S. zum Verschuß aufgedrückt.*

5 *Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen auf Bitte des Heinrich Weickart dem Rathe, den Jorge Lobetantz zur Herausgabe eines fürstlichen Briefes über das vor Zeiten seinem Vetter Paul Lobetantz gehörige Vorwerk bei dem Thurmhofs, der ihm zu nichts nütze sei, an Heinrich Weickart zu veranlassen. Geben zu Dresden am dinstag Andree apostoli anno 2c. LXX nono.*

457.

Dresden, 1479 Dec. 17.

*Hdschr.: Or. Pap. Ebendaselbst (No. 45). Das S. unter Papierdecke zum Verschuß aufgedrückt.*

10 *Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe, auf Mittwoch nach Epiphanius domini (1480 Jan. 12) etliche von ihnen nach Dresden zu schicken, unnsere meynung zu vornehmen unnd mitsampt andern den unsern, die wir die zeit bei unns haben werden, alz das unser und unnsere lande notdurft erfordert, dorein helffen zu raten. — Geben zu Dresdenn am freitag noch Lucie virginis anno domini 2c. LXXVIII.*

458.

1479.

20 *Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 239.*

*Anno domini 2c. LXX nono ertheilen die Landesherren dem Jorge Marschall zu Malhlitzsch (Molitzsch) ihre Gunst zu dem Verkaufe von 9 Schock 20 Gr. in seinem Dorfe Niederau (Nidderaw in der pflege zum Hayn) an Heinrich Spangenburg (sic!), Pfarrer zu ULLF zu Freiberg, für 504 Rhein. Gulden unter Vorbehalt des Wiederkaufs.*

25

459.

*Der Rath beurkundet eine vom Bäckerhandwerke unter Zuziehung mehrerer ausländiger Bäcker-gesellen zu Stande gebrachte Richtung, nach welcher sich künftig kein Geselle weigern darf, bei dem Bäckermeister Clement Reisiger Arbeit zu nehmen.* [1479.]

*Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch III fol. 20.*

30

*Ann.: Vergl. No. 443.*

Nochdeme Clement Reisiger etlicher bruche berichtigt wurden und ydoch der durch unser gnedigen hern, den rath und dy handwergißmeister der becker alhir un-schuldig erkand wurden ist, dorubir haben yn etliche becker-gesellen getadelt, ym nicht erbeiten wullen und ouch andern ym zu erbeiten verboten und uffstehen gemacht, dorumbe